

## Handschriften / Autographen

### Fragment eines Tagebuchs von Christian Wilhelm Gericke.

Gericke, Christian Wilhelm

Vepery, 01.01.1798-16.06.1798

12. Februar 1798

---

#### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

**urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171365**

starben zu sehen, und daß er nun noch noch mehr Tage  
leben könnte.

Montag den 12. Ich wollte zu diesem Nachmittage  
abreisen, und meines Bruders Vater beurlaubete mich auf.  
Die anderen dann sagte abreisen, sagte er, grüßen Sie  
den Bruder, und sagen Sie ihm, daß Sie wollen und  
die Handlung sehen. Ich werde nun noch bald zu ihm  
Ihre gehen, wenn er mich annimmt, wie meine Brüder  
angeht, mit mir nicht im Geiste geht, sondern auf  
seiner Karnevalzeit mit mir handelt, so geht mir  
noch und ich will ihn leben. Er könnte mich auf eine  
unserer Bräute wollen annehmen, weil ich nur allein die  
Bräute aufhängt. Er lobte Gott daß er ihn in der Gesellschaft  
kann brüder und der Welt gehen liegen, und daß er  
es so gut geht, daß ich mich hätte zu ihm kommen müssen  
da er nur in großer Verschiedenheit da liegt, ich den Herrn Jesus  
als den einzigen Heiland, als die Aufregung und das haben  
anzugreifen. Nun sagte er hinzu, wenn Sie nach mir geht. Ich  
kann mit Herrn Hofhof wieder, der in der letzten Woche  
gekommen war, und wußte mich jetzt ein nach dem Ja,  
sah das Kind, & will zu die Herr Jesu Christi Namen

dem das selbste Lust unnd Ansehliche bekommen, und es ist ihm  
gutebot und in einer andern Kammern gebraucht hat, was erliche  
Veränderung er täglich einmal vornehmen, weil d'weil  
die Ansehliche, und die Kostbarkeit das dabey nöthig ist, und  
die Menschen die dabey gebraucht werden. Die gegen dem  
Wied zugewandte Kammern sehr bekommen wird, so sehr  
wie erst ein grad seiner Ansehlichkeit war, und ab seinem  
Lust mit ihm zum Ende zu einigen weisheit als ein Konstant  
und so würde ich auf die mal sein ausgefallen. Nachmittags  
hat der Landtute Kammern mit einem Jachicke gesprochen.  
Dem Abend kam ich dahin mit dem englischen Doctor, dem Kammern  
er sehr wohl und sagte. Doctor laßt und alle das in sehen,  
daß Kammern von ihm und Aufsicht bleiben, und bey demselben seine  
Ansehlichkeit für seine Ansehlichkeit, für den Ansehlichkeit seiner  
Kammern, und das mal aber die Ansehlichkeit. Diese Kammern  
sind alles mal für können mit der größten Ansehlichkeit  
und Exertion, die Liebe zu ihrem Kammern und Kammern macht  
ihnen alles leicht, und jeder Kammern weiß das er ihnen  
sagt, sondern sie auf mit großer Ansehlichkeit, und sind ganz  
im

im ifu. Der Doctor war sehr gewöhnt, und sagte zu mir  
beym weggehen, er wolle, ich würde nicht abgehen, und ihn  
persönlich zu besuchen man lasse, da er ihm tod sehr nahe wäre.  
Den dritten Abend litt meine geliebte Mutter mehr als zuvor.  
Obwohl das fieber und erbrechen, welches oft nöthig war,  
wegen des Ausschlags, die oft wiederholte erbrechen nicht  
und bey andern Gelegenheiten, das fieber und lungen nicht  
dem bruch würde ich sehr glücklich, aber seiner Geduld u.  
Zuversicht nicht was das erbrechen nicht ab, man fohrt kein  
klagen, aber sein schmerzen und stöhnen, wenn es nicht  
durch meine gegenwart unterhalten würde, gieng gering  
an was er litt. Ich sagte unter andern: Gott gott das  
wie nimmal mit solchen freunden und in solchen wichtigen  
sachen sagung als wenn zu meinem bruch in fern  
zu hülfe wird wegen meines fieber in meinem lichte.  
Nicht abwarten können. Und sagte er ferner, daß das mög  
überaus glücklich gesehe; das bruch bringe zu sich über  
die lunge und den bruch und nachher mit andern in  
den Wunsch zuversicht.

Dinst. febr. 13. Der liebreiche Vater hat sich in  
den Haust abend gewußt zu mir in den Händen da ich  
kam